Aargauer Zeitung

BUCHS

Der Verein Sebit Aargau will Menschen mit Beeinträchtigung zu Beratungspersonen ausbilden

Der Verein Sebit Aargau setzt sich dafür ein, dass Menschen mit einer primär kognitiven Beeinträchtigung selbstbestimmter leben können. Neu soll eine Weiterbildung angeboten werden, mit der die Absolventen als Beratende im ersten Arbeitsmark arbeiten können. Für die Finanzierung läuft ein Crowdfunding.

Anja Suter

13.02.2023, 05.00 Uhr

Seit 2018 bietet der Verein Sebit Aargau Ausbildungen für Menschen mit Beeinträchtigung an.
Bild: zvg

Der Name, der sei beim Verein Sebit Aargau Programm, sagt

Geschäftsführer Andreas Fink. «Sebit» steht für selbstbestimmte Bildung und Teilhabe. Der Buchser Verein, der 2018 aus der Wohnschule Aargau der Pro Infirmis entstanden ist, unterstützt Menschen mit einer primär kognitiven Beeinträchtigung auf dem Weg zur Selbstständigkeit.

«Sie lernen beispielsweise in unseren Modulen, welche öffentlichen Verkehrsmittel es in der Schweiz gibt und wie man sie benutzt», erklärt Fink. Solche Modulausbildungen werden vom Kanton unterstützt, für Teilnehmende mit IV-Rente sind sie kostenlos.

Nun plant «Sebit» eine weitere Bildungsmöglichkeit. Dafür sammelt der Verein derzeit auf der Plattform Lokalhelden Geld für die Finanzierung. Geplant ist eine Weiterbildung für Tutorinnen und Tutoren. «Die Idee ist, dass erwachsene Personen mit Unterstützungsbedarf so auf dem ersten Arbeitsmarkt als Beraterinnen und Berater eingesetzt werden können», sagt Fink.

Geplant sei, dass die Teilnehmenden der Weiterbildung an einem persönlichen konkreten Projekt arbeiten. Fink macht ein Beispiel: «Wenn eine Frau mit einer Beeinträchtigung in einer Werkstatt arbeitet und merkt, dass die Abläufe noch besser auf die Bedürfnisse von ihr und den anderen Mitarbeitenden abgestimmt werden könnten, würde sich dies für ein Projekt eignen, das sie innerhalb der Weiterbildung bearbeiten könnte. Es geht aber auch um Themen wie die Barrierefreiheit.»

Das Hauptthema bei dem Projekt sei die inklusive Bildung. «Das soll heissen, dass Personen, die einen behinderungsbedingten Erfahrungshintergrund haben, sich stark machen können, dass die Lücken im Arbeitsprozess geschlossen werden können.» Absolventinnen und Absolventen der Weiterbildungen sollen dann auch die Möglichkeit haben,

als Co-Teacher zum Beispiel an Heilpädagogischen Schulen, an der HFGS Aarau oder der FHNW zu arbeiten oder als Beraterinnen und Berater bei verschiedenen Projekten.

Das Grobkonzept für die Weiterbildung steht bereits. Geplant sind 220 Stunden verteilt über 1,5 Jahre. Die Teilnehmenden haben in dieser Zeit Fachmodule und Praxistage, erhalten aber auch Zeit für Selbststudium und die Ausarbeitung ihres Projektes. «Dadurch, dass wir ein kleiner Verein sind, können wir solche Projekte relativ schnell umsetzen. Was uns derzeit noch fehlt, ist die Finanzierung.»

Die erste Finanzierungsschwelle beim Crowdfunding liegt bei 5000 Franken. «Damit können wir die Weiterbildung für etwa fünf Personen mitfinanzieren.» Erste interessierte Teilnehmende für die Weiterbildung hätten sich bereits bei ihm gemeldet. Das zweite Finanzierungsziel liegt bei 20'000 Franken. Erste Spenden sind bereits eingetroffen. Gespendet werden kann noch bis am 25. Februar. Die Weiterbildung soll, wenn möglich, bereits in diesem Herbst starten.

Für Sie empfohlen

Weitere Artikel ›